




---

Wie viele müssen nicht als alte Jungfern sterben,  
 Und waren doch der Mode Zier.  
 Zu lange spielten sie mit Körben,  
 Drum Mädchen, hüte dich dafür.

---

## Wien.

Die österlichen Ceremonien sind heuer allhier so wie in Rom gehalten worden.

In der lutherischen Kirche war am Gründonnerstag und Chorfreytag Kommunion unter zweyen Gestalten. Am Chorfreytag wurde ein Cantate aus dem Kamler, der Tod Jesu genannt, von den hiesigen Sängern, Kavaleri, Teuberin u. dgl. gesungen. Bey einem Recitativ wurden die Instrumenten dahin gerichtet, wie die Juden mit Lanzen und Waffen zu

Jesu tratten, daß viele Anwesende glaubten, es wären für wahr Schwerter; darauf folgte eine Rede mit dem Eingange: „menschliche Seele, reiß dich aus deinem Leibe, be-gebe dich auf den Berg, wo der Fürst des Lebens für dich stirbt; heut ist der Tag, wo sich der Himmel mit der Erde vereinigt u. s. w.

Vor ein paar Jahren wurde ein Friseur zum Strassenkehren verurtheilt. Die Strassjahre liefen aus, und der Kerl kam auf freyen Fuß. Nun hat er vor einigen Wochen in



Ungarn jemand erstochen, und wird diese That vermuthlich mit dem Leben büßen müssen.

### Paris.

Unter den Offiziers einer gewissen Garnison, welche aus einem Infanterie- und einem Dragonerregiment besteht, soll es zu gefährlichen Händeln gekommen seyn. Nachdem sie, um sich zu schlagen, vor die Stadt hinausgegangen, nahmen, sagt man, die Soldaten Parthie für ihre Offiziers; es kam zu einem allgemeinen Gefecht, und von dem Feuer, so sie Korps gegen Korps gemacht, sollen, ohne die Getödeten, 400 verwundet seyn.

### Oberheinstrom vom 6. März.

In den Schweizerkantonen verbreiten die Unruhen sich immer weiter. Die Inwohner der Stadt Stein am Rhein in der Schweiz haben ihre gewöhnliche Abgabe an Zürich abgeschlagen, und ihre alte Freyheit gesucht. Gegen diese Umwandlung von Freyheit aber ließen die Zürcher 700 Mann einrücken, davon jeder Bürger täglich 3 Mann verküßigen muß. Auch in Appenzell siehts nicht gar wohl um den lieben Hausfrieden. Der gewesene Landammann Euler lebte schon 8 Jahr in Konstanz wohin er sich geflüchtet hatte. Kürzlich erst, sagen Briefe, ward er unter dem Vorwande eines freundschaftlichen Besuches einige Stunden weit in das Schweizergebiet gelockt. Er ward empfangen, nicht von einem Freunde, son-

dern von 20 Mann, auf Schlitten weiter geführt, und den 9ten dies Monats, wie man sagt, lag ihm der Kopf zwischen den Füßen. Viel Gutes wird wahrlich aus diesem Blute nicht sprossen: Euler, behaupten viele, sey unschuldig.

Abentheuerlich und doch kein Roman.

Ein alter braver k. k. Offizier, der Alters und seines dicken Bauchs wegen den beschwerlichen Dienst bey einem Gränzregiment nimmer versehen konnte, verkaufte vor 12 Jahren seine Charge, und kaufte seinem Sohne eine Unterlieutenantsstelle. Mit dem Reste equipirte er den jungen aber geschickten Mann, und war Willens sein Leben als Mentor bey ihm zuzubringen. Aber der neue Lieutenant starb im letzten preußischen Kriege. Der gute Vater verlohr also sein Kapital mit samt den Zinsen. Nun entschloffe er sich eine Reise nach Holland zu thun, und seine Ansprüche auf eine Erbschaft geltend zu machen. Man preßte daselbst Matrosen. Er ward weggenommen, auf ein Schiff gebracht, und mußte die Fahrt nach dem Kap de Bonne Esperanze mitmachen. Strapazen, elende Kost und Seelust machten ihn so mager als ein Todtengeripp. Ein edler großmüthiger Deutscher verschafte ihm die Freyheit. Mit 3 Dukaten machte er die Reise von dem grünen Vorgebürge in Amerika bis in die Bukowina, wo ihm die Einwohner wegen seiner Rechtschaffenheit allen Beystand leisteten, und zu einem seinen Kräften angemessenen Dienst verhalfen. Ein



Mädchen gerührt von seinen außerordentlichen Schicksalen entschloß sich ihn glücklich zu machen. Sie besitzt ein beträchtliches Vermögen, und bot ihm ihre Hand bey'm Altare. Edle Seele! die sich über Spott u. Hohn ihrer Gespielinen wegsetzt, um einen ehrlichen Mann zu beglücken.

Saag vom 16. März.

Am Donnerstag Abends war großes Coupee bey Hofe. Es waren 90 Personen von beyderley Geschlecht, und auch der marokanische Gesandte gegenwärtig, der sich besonders gut in gebrochenem Französischen mit den Damen zu unterhalten weiß.

Nach Briefen aus Nantes, und aus verschiedenen andern Orten in Bretagne, werden daselbst für königl. Rechnung viele Lebensmittel aufgekauft, welche nach Brest gebracht werden. Die Bestimmung derselben ist bis jetzt noch unbekannt.

Amsterdam den 16. März.

Die letzten Londner Briefe melden, daß Herr Pitt den jetzigen Streit zwischen England und den vereinigten Staaten von Amerika so beygelegt habe, daß es künftig den Amerikanern erlaubt seyn soll, ihr Holz, Mehl &c. nach den Kolonien zu bringen, und dafür Rum wieder zurück zu nehmen, daß aber der Zucker den Amerikanern in keinen andern als englischen Schiffen, oder solchen, die den unter englischer Herrschaft gebliebenen Kolonien gehören, zugefahren werden soll.

Nach Briefen aus Portugall haben auch die portugiesischen Erjesuiten Hoffnung, eine Pension zu ihrem Unterhalt zu empfangen.

Nach Briefen aus Madrid hat der König den Bischof von Jaen, Monsignor Augustin Rutin de Cebellos, zum Großinquisitor des heil. Officii ernannt.

Rom.

Den 23. März starb der Cardinal Johann Karl Bardi, im 73 Jahr seines Alters. Durch dessen Tod sind 20 Kardinalshüte zu vergeben. Der König von Schweden befindet sich im besten Wohlseyn allhier.

Grätz den 5. April.

Se. Maj. haben entschlossen, daß das 10jährige Domicilium den Geistlichen eben so, wie den Weltlichen das Recht eines Eingebornen verschaffen solle; In soferne aber ein solcher Geistlicher ein Beneficium Curatum, oder das Amt eines Ordensobern zu erhalten verlangt, habe sich derselbe, nebst den 10jährigen Domicilio auch darüber auszuweisen, daß er seine Studien des geistlichen Faches in den k. k. Erblanden zurückgeleget, oder wenigstens alle vorgeschriebene Prüfungen darüber ausgestanden habe.

Samburg den 31. März.

Man spricht hier seit einigen Tagen von gewissen Abtretungen, die uns eine sichere Macht für eine Echi



on einer großen Schuldforderung an eine andere Macht thun würde; aber diese Sage gehört vermuthlich zu den ungegründeten Gerüchten, deren so viele täglich ausgeheckt werden.

Klagenfurt den 19. April.

Gestern hat allhier die neue Kirchen- und Gottesdienstordnung ihren Anfang genommen. Wobey die geweste Jesuitenkirche in der Stadt, u. die Kirche bey den Elisabethinerinnen in der Vorstadt zu Pfarrkirchen erhoben worden. In ersterer ist Herr Paulitsch, Weltpriester, in letzterer aber Herr v. Edling, Weltpriester, als Pfarrer angestellt worden. Die Kirche zum heil. Geist ist zwar keine förmliche Pfarre, sondern nur zur Abhaltung des windischen Gottesdienstes gewidmet worden.

Laibach.

Verflossene Woche haben die vor dem Spitalthor befindlichen Augustiner ihr Aufhebungsdekret erhalten.

In der Kleinmayrischen Buchdruckerey ist zu haben:

Neuer Instanzkalender, auf das Jahr 1784. für Steyermark, Kärnten und Krain, gebunden

In Leder = = 1 fl. 20 kr.  
 — Papier mit steifen Deckel 1 fl. 12 kr.  
 Brochirt = = 1 fl. 8 kr.

Dieser Instanzkalender ist auch in

der Kornischen Buchhandlung um den nämlichen Preis zu haben.

**Todtenverzeichniß.**

Nro. 23. vor dem Karlstädterthor, den 6. Hr. Dominikus Fock, bürgerl. Seifensieder, s. W. alt 31 J.

Nro. 5. vor dem deutschen Thor, Simon Bresli, Tagelöhner, alt 70 J.

Nro. 35. in Tyrnau, den 10. dem Jos. Zemka, s. S. alt 17 Wochen.

Nro. 57. hintern Kapuzinern, den 12. dem Jakob Wagner, s. S. alt 3 1/2 Jahr.

Nro. 20. in Krakau, den 14. dem Simon Escherne, s. T. alt 2 Jahr.

**Brodgewicht.**

Laut der mit 15. März 1784. beschenehen Ausrechnung soll auf das Monat März, und künftig pr. 1 kr. Lw. Wägen.

	fl.	kr.	sch.
Die Mundsemmel =	—	7	—
Die ord. Semmel =	—	9	2

**Schorshigentraig.**

Das Label pr. 3 Bazen	4	26	—
Das Label pr. 2 Bazen	3	6	—
Das Label pr. 1 Bazen	1	19	—
<b>Ablass- oder Nachungstaig</b>			
1 Label pr. 10 Gold =	2	30	—
1 Label pr. 5 Gold =	1	15	—

Gedruckt in der Kleinmayrischen Buchdruckerey, log. im Personischen Hause N. 10. in der Kapuzinergasse, allwo die Zeitung alle Donnerstag in der Frühe zu haben ist.